



Liebe Bornerinnen und Borner



Jetzt ist der Sommer schon fast vorbei und viele von Ihnen waren in diesem Jahr wie-

der zum ersten Mal in Urlaub, haben das schöne Wetter genossen und die Tatsache, dass die Coronabeschränkungen weitestgehend aufgehoben wurden. Auch hier in Born hat das öffentliche Leben wieder Einzug gehalten. Somit konnten wir schon wieder bei einigen Weintreffen mit unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten – in diesem Jahr vor dem Alten Rathaus - beisammen sein, um gemütlich ein paar schöne, gemeinsame Stunden zu verbringen.

Am Alten Rathaus deshalb, weil das Grundstück am Backes – käuflich erworben von unserem lieben, leider verstorbenen Roland Börner – eine Baustelle darstellt. Rolands Lebenstraum in seinen letzten Jahren war, das Grundstück neu zu bebauen und ihm wieder Leben einzuhauchen. Dieser Wunsch war ihm leider nicht vergönnt! Seine Schwester

Angelika Ehrengard hat nun das Grundstück der Gemeinde Hohenstein verpachtet mit dem Wunsch, das Grundstück in Rolands Sinne zu beleben. Hier ist nun geplant, einen Dorfplatz zu errichten.

Der Bauhof der Gemeinde Hohenstein war in den letzten Wochen schon sehr aktiv und hat einen groben Untergrund geschaffen, auf den wir jetzt aufbauen können. Ziel ist, für alle Bornerinnen und Borner einen Platz zu schaffen, der von den ansässigen Vereinen und Gruppierungen genutzt werden kann, um dort z.B. das Dorffest oder auch die beliebten Weintreffs zu veranstalten. Wir wünschen uns, dass dieser Platz eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung erfährt und entsprechend für alle verträglich genutzt wird. Wir werden in den kommenden Wochen und Monaten auf Ihre Unterstützung angewiesen sein – sei es, dass Sie uns mit Rat und Tat zur Seite stehen oder Ihre finanzielle Hilfe für das Projekt anbieten. Wir zählen auf Sie!

*Ilse
Barbara Wieder*





Im Gespräch

Interview mit Horst Weber, Vorsitzender der Theatergruppe „Die Borner“

Im Jahr 2016 hat die Ortsschell mit dem Vorsitzenden des Theatervereins „Die Borner“, Horst Weber, ein Interview geführt. Nun sind 6 Jahre vergangen. Die Welt bewegt sich weiter, so auch das Vereinsleben in Born. Wir führen das Interview in der Du-Form, da uns Horst Weber als ehemaliger Borner bestens bekannt ist.

Ortsschell:

Im Jahr 2016 bist Du zum Vereinsvorsitzenden gewählt worden. Es war auch das Jahr der bis dahin vorletzten Aufführung des Theatervereins. Wie ging es seitdem weiter?

Horst Weber: Im Jahr 2016 bin ich mit dem Ziel angetreten, alle 2 Jahre eine Aufführung mit meinen Mitstreiter: innen auf die Bühne zu bringen. 2016 spielten wir - wie ich glaube- mit großem Erfolg die Komödie „Operation Weichspüler“ unter der Regie von Brigitte Rost. An diesem Stück waren 10 Schauspieler: innen mit Begeisterung dabei.

Zwei Jahre später, 2018, wurde die Komödie „Der Meisterboxer“ unter der Regie von Holger Schön aufgeführt. An diesem letzten Stück vor der Corona-Pandemie waren erneut 10 Schauspieler: innen beteiligt. Mit einer Tanzeinlage haben uns die „Borner Landmädchen“ unterstützt. Die Besucher: innen der vier Aufführungen haben das Stück mit begeistertem Applaus begleitet.

Ortsschell:

Von 2018 bis 2022 waren Begegnungen

nur sehr begrenzt möglich. Wie ist der Verein durch diese Zeit gekommen?

Horst Weber: Die Vereinsaktivitäten haben fast geruht. Die geplanten Aufführungen im Jahr 2020 mussten kurzfristig abgesagt werden. Da war viel Einsatz umsonst und die bis dahin entstandenen Kosten gingen zu Lasten des Vereins. In 2021 wurde ein Neustart mit einer kleinen Gruppe Aktiver betrieben, bewusst, um das Risiko der Ansteckungsgefahr klein zu halten. Leider hat die Pandemie uns auch hier einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Im Spätsommer unterstützte der Theaterverein zwei Borner Weinstände. Sie wurden unter der Regie der Dorffest-AG durchgeführt. Alle Borner Vereine haben an der



Ausrichtung der Weinstände mitgewirkt. Der Reingewinn ging aus Solidarität in das Krisengebiet an der Ahr.

Ortsschell:

Horst, Du bist in diesem Frühjahr als Vorsitzender von der Mitgliederversammlung des Theatervereins bestätigt worden.

Horst Weber: Meine Mitstreiter: innen im Vorstand sind Hubert Führer (2. Vorsitzender), Wolfgang Kreher (Schatzmeister), Isabell Tönges-Hasselbach (Schriftführerin). Die Mitgliederversammlung hat beschlossen, in diesem Jahr zwei Einakter aufzuführen. Die Proben hierzu haben gerade begonnen. Es sind Aufführungen am 18. und 19. November geplant, an denen jeweils beide Einakter aufgeführt werden. Damit ist gewährleistet, dass die Probearbeiten in zwei kleineren Gruppen durchgeführt werden. Aufgeführt werden „Die Schwiegerelternbescherung“ mit 4 Schauspieler: innen (Regie: Brigitte Rost) und „Viele heißen Waldemar“ mit 6 Schauspieler: innen (Regie: Holger Schön). Ich bin sicher, dass nach der Corona-Pandemie unsere Zuschauer mit Freude und Begeisterung dabei sein werden. Die Lachmuskeln werden angestrengt!

Ortsschell:

Was ist für die nähere Zukunft geplant?

Horst Weber: Ich möchte zunächst kurz auf einen Workshop im Jahr 2019 eingehen. Ziel dieses Workshop war, interessierte Personen an das Theaterspielen heranzuführen. Das war erfolgreich. Drei Teilnehmerinnen aus dem Workshop werden in den beiden Einaktern neben bekannten Schauspieler: innen erstmals auf der Borner Bühne stehen. Für das Jahr 2023 stehen Überlegungen an, ein Theaterprojekt zu initiieren mit dem Ziel, weitere Interessierte für das Theaterspielen zu gewinnen. Besonders gebraucht werden



junge Frauen und Männer, die Spaß am Theaterspielen haben. Interessierte können sich gerne bei mir oder den anderen Vorstandsmitgliedern melden.

Natürlich sind nicht alle unsere Vereinsmitglieder Schauspieler. Hinter der Bühne, für Maske und Garderobe, für den Auf- und Abbau und der Versorgung der Theatergäste werden immer Theater begeisterte Mitstreiter gesucht. Nicht vergessen möchte ich die wichtige Unterstützung durch unsere Souffleusen. Alle Interessierten an der Schauspielerei sind herzlich eingeladen, im Borner Theaterverein mitzumachen.

Ortsschell:

Herzlichen Dank für das gute Gespräch. Die Borner Ortsschell drückt die Daumen, dass es dieses Jahr ohne Probleme von außen zur Umsetzung der geplanten Aktivitäten kommt. (dr)



Bericht aus dem Ortsbeirat

Am 13./14. August fand unser Dorffest statt. In diesem Jahr auf dem Noll, da sich in der Mühlenbergstraße die Baustelle vor dem Anwesen Börner befindet und die Dorffest-AG der Meinung war, dass es zu gefährlich ist, dort ein Dorffest zu veranstalten. Die Vereine und Gruppierungen haben sich wieder viel Mühe gegeben, um Ihnen ein schönes Fest zu bereiten.

Vor ein paar Monaten hat ein kleiner „Lebensmittelladen“ seinen Einzug in Born gehalten: Seit dieser Zeit steht ein sogenannter Dorffautomat am Alten Rathaus und ich



bin sicher, dass schon viele von Ihnen von dem Angebot Gebrauch gemacht haben. Für die Aufstellung des Dorffautomaten hatte sich der Ortsbeirat stark gemacht und freut sich, dass er so gut genutzt wird.

Wer mit offenen Augen unseren Friedhof besucht, kann erkennen, dass die Urnenwand nicht mehr viel Platz bietet. Aus diesem



Grund hat der Ortsbeirat bezüglich seiner Wünsche und Anträge zum Haushaltsjahr 2023 eine Erweiterung der jetzt bestehenden Fläche beantragt. Nach den Wünschen des Ortsbeirates sollte eine Erweiterung der Urnenwand und somit zugleich Einfriedung des Friedhofes am unteren Ende des Friedhofs erfolgen und dort die Hecke ersetzen. Auch wenn uns durchaus die angespannte finanzielle Situation der Gemeinde bekannt ist, sehen wir keine Alternative, als die Urnenwand so zu erweitern, dass sie eine Fortsetzung der bereits bestehenden Fläche darstellen wird.

Derzeit bemüht sich die Deutsche Gigasetz um einen Ausbau der bestehenden Internetverbindung in Hohenstein. Die Gemeinde Hohenstein hat mit der Deutschen Gigasetz einen Kooperationsvertrag abgeschlossen und hofft, dass die erforderlichen 40 % Hausanschlüsse zustande kommen, denn nur dann werden wir in Hohenstein schnelleres



und stabileres Internet bekommen. In der Glasfasertechnologie liegt die Zukunft und es wäre schade, wenn Hohenstein hier abgehängt werden würde. Bedenken Sie, selbst wenn Sie mit Ihrer bestehenden Verbindung zufrieden sind, Ihre Immobilie wird einen Wertzuwachs erfahren. Das mobile Arbeiten nimmt immer mehr zu und viele junge Familien sind auf einen Heimarbeitsplatz angewiesen. Seien Sie solidarisch und schließen Sie bis September einen entsprechenden Vertrag ab, Sie haben nur Vorteile dadurch.

(bw)

Herzlichen Glückwunsch



Diesmal haben auch wieder mehrere Borner Bürgerinnen und Bürger die richtige Lösung unseres Rätsels erraten. Das gesuchte Element war der Funkturm auf dem Noll. Gratulieren dürfen wir Franz Bilzing, Jan Weitz und Artur Schön und bedanken uns für die Teilnahme mit einer Flasche Rieslingsekt aus dem Weingut des Klosters Eberbach.

Was finde ich gut, was finde ich doof

Gut finde ich: Den Zusammenhalt, der in unserem wunderschönen Dorf herrscht. Die Hilfsbereitschaft untereinander und die gute Nachbarschaft. Dass es Mitbürger: innen gibt, die freiwillig die Wege mähen, damit alle Spaziergänger, ob mit oder ohne Hund, ob Reiter oder Jogger schöne, gepflegte Wege vorfinden. Dass es Menschen gibt, die sich einfach so um den Trimm-Dich-Pfad kümmern, ihn neu aufgebaut haben und pflegen, damit andere Spaß daran haben und sich körperlich ertüchtigen können.



Die Freiwillige Feuerwehr, die immer zur Stelle ist, wenn's "brennt". Ebenso sind die Borner und Bornerinnen zu erwähnen und hervorzuheben, die sich um das Kneipp-Becken kümmern oder Barfuß-Pfade anlegen. In der ins Leben gerufenen WhatsApp-Gruppe "Borner News" kann man sich austauschen oder verlorene Gegenstände ihren Besitzer wiederfinden. Das Vereinsleben und dass sich die Vereine untereinander verständigen, Stichwort „Dorffest AG“ zum Beispiel, um Feste auszurichten oder sich Gedanken um die Dorfverschönerung machen. Mitmenschen, die ohne zu zögern freiwillig dafür sorgen, dass unser Dorfleben lebenswert ist und bleibt.

All denen gebührt mein größter Respekt und mein herzlicher Dank.

Doof finde ich: Dass es Mitbürger gibt, die meinen, ein orangefarbener Teppich gehört in den Grünschnitt, dass Altreifen neben die Behälter der Altkleidersammlung gelegt werden; irgendeiner wird sie ja schon wegräumen. Oder sonstige gedankenlose Menschen, die der Meinung sind, ein Loch in die Scheibe vom Backes zu werfen wäre schick oder cool. Dass es Hundehalter gibt, die es ihrem Hund erlauben das „Geschäft“ im Ort oder ortsnah machen zu lassen, ohne es wegzuräumen (aber bitte nicht alle Hundehalter über einen Kamm scheren). Dass es immer noch Autofahrer gibt, die viel zu schnell durch unser Dorf fahren, gerade in der Engstelle Watzhahner Straße Höhe Bushaltestelle. Dass der Trimm-Dich-Pfad trotz viel Mühe des Aufbauers/Instandhalters gleich wieder zerstört wird. Oder seinen Müll, leere Dosen etc. einfach dort fallen lassen, wo man gerade geht und steht. Bei all diesen Menschen stelle ich mir die Frage: wieso so rücksichtslos?



Dorfleben funktioniert nur, wenn ALLE ein wenig mithelfen und aufeinander Acht geben. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass unser Dorf weiterhin lebenswert bleibt. Vielen Dank! (db)

Krieg in der Ukraine und die Angst vor dem Winter

Die Nachrichten aus der Ukraine sind seit Anfang des Jahres immer wieder erschreckend. Es ist zu befürchten, dass der Krieg uns noch eine lange Zeit belasten wird. Gerade erst hat der russische Außenminister die Politik Putins verkündet, das Ziel Russlands sei der Sturz der ukrainischen Regierung. Nach seiner Aussage will er das ukrainische Volk von seinen Tyrannen befreien. Welche Arroganz und wo soll das enden. Sind die lettischen Staaten, Moldawien und Polen die nächsten Ziele seines Machthungers? Sein Hunger nach Macht und Einfluss kennt kaum noch Grenzen. Hinzu kommt, dass er sein eigenes Volk für dumm verkauft. Neutrale Informationen gibt es nicht mehr, nur noch staatlich bereinigt und manipuliert. Die westlichen Sanktionen treffen gewiss auch sein Volk. Aber auch hier wird den Menschen erklärt, es seien böswillige Handlungen des Westens und man wisse gar nicht warum. Die vielen Toten, die durch



Invasion auch Russland zu beklagen hat, werden den Menschen verheimlicht und unterschlagen. Viele der Toten wurden von der Armee unbeerdigt zurückgelassen oder in Massengräber verscharrt. Daraus kann man ersehen, mit welcher Brutalität und Menschenverachtung Putin selbst seine eigenen Staatsbürger behandelt. Hoffentlich gelingt es, diesen Mann einmal vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen damit die vielen Kriegsverbrechen bestraft und gesühnt werden können.

Mittlerweile erschrecken uns aber nicht nur diese Nachrichten aus der Ukraine sondern auch die Klimakrise. Verstärkt durch Putins Drohung, die Gaszufuhr abzustellen, wird uns bewusst, wie gefährdet dadurch auch unser soziales Zusammenleben ist. Wird nur



der eine warme Wohnung im Winter haben, der finanziell gut situiert ist? Frisches Obst und Gemüse, für Kinder besonders wichtig, gibt es weniger auf dem Markt und wird zusehens teurer. Viele Menschen fragen sich, wie es weiter gehen soll.

Von unseren Politikern erwarten wir, dass sie die gesetzlichen Voraussetzungen für erneuerbare Energiequellen schaffen und schnellere Genehmigungsverfahren beschließen. Die von manchen Lobbyisten priorisierte verlängerte Inbetriebnahme der AKW's (Atomkraftwerke) kann nicht die Lösung unserer Energieprobleme sein. Denn alle diejenigen, die nach AKW's rufen, wollen zwar den Strom, der mit ihnen erzeugt wird., aber auf gar keinen Fall ein Zwischen- oder Endlager in ihrem Bundesland, siehe Bayern. Diese Technik scheint nur auf den ersten Blick unsere Emission zu verringern. Das Risiko eines Störfalls und die nicht gelösten Probleme der Endlagerung machen die AKW's unkontrollierbar. Ebenfalls klimafeindlich ist die Verstromung von Kohle. Auch hier gilt es dem Drängen auf verlängerte Laufzeiten dieser Kraftwerke nicht nachzugeben. Der Kohleabbau belastet mit seinem Landschaftsverbrauch und den Immissionen in nicht unerheblichem Maße unser Klima.



Diese letzten Sommer mit extrem hohen Temperaturen, massiven Trockenperioden und Wasserknappheit zeigten uns die Auswirkungen des Klimawandels. Aber auch Starkregen, mit großen Schäden an unseren Häusern und in der Natur werden häufiger. Die Katastrophe im Ahrtal, die ständigen Brände, die weite Flächen und Wälder vernichten, sind erschreckend. Nun ist sichtbar geworden, wovon uns Wissenschaftler schon seit Jahrzehnten warnen. Es ist also nicht mehr 5 Minuten vor 12 Uhr sondern schon lange nach 12 Uhr.

Die vielfältigen Probleme werden noch verstärkt durch Herrn Putin. Ihm ist es egal ob oder wieviel Menschen im Krieg sterben oder durch den Nahrungsmangel in den ärmeren Ländern unserer Erde verhungern. Sein Ego und sein Machthunger sind für jeden denkenden und fühlenden Menschen unbegreiflich. Selbst seine eigenen Soldaten gegenüber zeigt er keine menschliche Regung. Einfach unbeerdigt zurückgelassen oder in Massengräbern verscharrt werden sie von internationalen Hilfsorganisationen entdeckt.

Es bleibt die Frage, was jeder Einzelne von uns tun kann. Energie und Wasser sparen ist in Zukunft angesagt. Wir werden uns wohl daran gewöhnen müssen, dass Wasser nicht unbegrenzt zur Verfügung steht und Energie ein kostbares Gut und sehr teuer wird.

Und doch geben wir das Leben nicht aus der Hand, sondern gestalten es mit unseren Freunden und Nachbarn. Rücken wir zusammen nicht nur in unserem Ort oder Land sondern in ganz Europa. Solidarität ist gefragt mit unseren Nachbarn und den Menschen in Europa. Bieten wir den Machtgelüsten von Putin und seinen Gefolgsleuten die Stirn. (br)



Bilderrätsel

Auch in dieser Ausgabe wollen wir, die Fotoredaktion, Sie durch oder um Born herum auf die Suche nach der Lösung des neuen Rätsels schicken. Wir hoffen, Sie haben Lust und Muße, sich auch diesmal wieder auf die Suche zu machen. Wo befindet sich die kleinste Christbaumschonung in der Gemar-

kung Born? Schreiben Sie Ihre Antwort auf einen Zettel und werfen diesen, mit Ihrem Namen und Adresse versehen, in den Briefkasten von Familie Wieder, Watzhahner Str. 2 oder bei Familie Rost, Obergasse 9, ein. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg. (br)



Termine

- ◆ 09. September
Weinstand der freiwilligen Feuerwehr Born vor dem Feuerwehrgerätehaus
- ◆ 13. November
Volkstrauertag in der Kirche mit anschließender Kranzniederlegung auf dem Friedhof.
- ◆ 18. und 19. November
Aufführungen Theatergruppe „die Borner“ im Bürgerhaus Born. Für Getränke und kleine Speisen ist gesorgt.

SCHULANFANG



Wir wünschen allen ABC-Schützen eine schöne
Einschulungsfeier und einen guten Start
in den neuen Lebensabschnitt.

Eure SPD Born

So sahen die Schulanfänger früher aus

